

Bielefeld: Alle Stadtbahnlinien sechs Wochen lang unterbrochen



Bielefeld. In den Sommerferien sind alle Stadtbahnlinien im Innenstadtbereich unterbrochen, weil der 1,7 Kilometer lange Tunnel zwischen Rathaus und Hauptbahnhof saniert wird. Neue Gleise und Weichen werden verlegt. Die Stadtbahnlinie 3 von Babenhausen-Süd zum Dürkopp Tor 6 wird komplett durch Busse ersetzt.

Festnahme nach Schüssen in Sieker

Bielefeld. Rund acht Wochen nach Schüssen auf einen Transporter in Sieker hat die Polizei einen 21-jährigen festgenommen. Spezialeinsatzkräfte stellten eine Waffe sicher.

Kampfsport-Vizeweltmeister mit 22 Jahren

Bielefeld. Als Fußball ihm keinen Spaß mehr machte, wechselte Filip Loke zum Kampfsport. Jetzt ist der 22-jährige Bielefelder Vize-Weltmeister. Muay Thai heißt die Sportart, die er meistert.

OWL und NRW

Familienvater kämpft um Verletztenrente

Hüllhorst. Patrick Sachse verletzt sich während der Arbeit am Fuß, doch die Berufsgenossenschaft zahlt nicht. Der 38-jährige aus Hüllhorst leidet seit dem Unfall vor acht Jahren jeden Tag an Schmerzen.

„Diskriminierung ist für viele alltäglich“

Bielefeld/Detmold. Der Kreis Lippe hat eine Antidiskriminierungsstelle eingerichtet. Auch in anderen Teilen Ostwestfalens gibt es Beratungsangebote. Wo Betroffene von Diskriminierung Hilfe finden – und wie sie unterstützt werden.

Sport

Kunze und Kania treffen für Arminia

Bielefeld. Beim 3:0-Testspiel-Erfolg über den Regionalligisten FC Gütersloh beweist der DSC erst nach dem Wechsel Durchschlagskraft. Unter den Torschützen befinden sich zwei Spieler, die kaum noch eine Zukunft in Bielefeld haben.

WETTER



18° Vormittag



24° Nachmittag



13° Nacht

Aus aller Welt

Hochhaus droht Teileinsturz

New York. Mitten in Manhattan fallen Steine im Berufsverkehr auf die Straße, Grund ist ein instabiles Hochhaus. Mehrere Gebäude wurden daraufhin evakuiert.

Politik

Grüne gegen Gesundheitsreform

Berlin. Die Pläne der Bundesregierung, das Gesundheitssystem zu überarbeiten, stoßen auf Kritik. Ein Oppositioneller will das Bundesverfassungsgericht einschalten.

Lotto

Das sind die Gewinnzahlen

Lotto: 15, 28, 30, 31, 37, 45; **Superzahl:** 5
Super 6: 1 5 8 7 2 **Spiel 77:** 2 8 6 0 7 7 5

Alle Angaben ohne Gewähr

Wir sind für Sie da!

Redaktion: Tel. 05 21/55 50 • E-Mail: redaktion@nw.de
Aboservice: Tel. 05 21/55 58 88 • E-Mail: abo-service@nw.de
Anzeigenservice: Tel. 05 21/55 53 33 • E-Mail: anzeigen@nw.de
Kartenvorverkauf: Tel. 05 21/55 54 44



4 190836 003002 4 0 1 2 8

facebook.com/
neuewestfaelische



KI-Bot für die Bahn

Berlin. Ein KI-Bot, eine weitere App und schnellere Infos zu Gleiswechseln: Die Deutsche Bahn will noch in diesem Jahr ihre Kundenkommunikation deutlich verbessern. „Wir investieren 50 Millionen Euro zusätzlich in moderne IT und Künstliche Intelligenz“, teilte Bahnchefin Evelyn Palla mit. „Damit machen wir die Kundeninformation verlässlicher, schneller und besser.“ Bisher ließen Informationen für Reisende bei Verspätungen oder Zugausfällen oft zu wünschen übrig, hieß es von Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder (CDU). „Ich begrüße sehr, dass sich das jetzt ändern soll.“

Foto: Andreas Arnold/dpa

In OWL verschärfen Jugendämter den Schutz

Schon heute sind die Sicherheitsvorkehrungen in den Behörden hoch. Doch reicht das nach dem Vorfall von Stade noch aus?

Lukas Brekenkamp

Bielefeld. Die Jugendämter in OWL prüfen derzeit die eigenen Sicherheitsvorkehrungen und erwägen zusätzliche Maßnahmen. Dabei geht es beispielsweise um den Einsatz von Sicherheitsdiensten, Einlasskontrollen und Alarmknöpfen für die Mitarbeiter.

Auslöser ist zum einen das Attentat im niedersächsischen Stade. Dort hat ein Mann in einer Einrichtung des Jugendamts sechs Mitarbeiter erschossen. Als mögliches Motiv gilt ein Streit um das Sorgerecht für ein Kleinkind. Zum anderen berichten Verantwortliche, dass es in der Region inzwischen regelmäßig zu Beleidigungen und Drohungen, vereinzelt auch tätlichen Angriffen gegen die Behördenmitarbeiter komme.

Eine Sprecherin der Stadt Minden sagt: „Verbale Übergriffe, Beleidigungen und sub-

tile oder offene Drohungen sind in den vergangenen Jahren leider auch in unserer täglichen Arbeit spürbarer geworden – besonders da, wo zum Schutz von Kindern Eingriffe ins Elternrecht vorgenommen werden müssen, können Emotionen hochkochen, die auch in Aggressionen umschlagen können.“

In Minden seien deshalb teilweise Sicherheitsdienste zum Schutz der Mitarbeiter im Einsatz. Ähnlich berichtet es der Kreis Lippe. Man wolle eine „notwendige Intensivierung dieser Maßnahme prüfen“, sagt eine Sprecherin. Ebenfalls geprüft werden sollen bauliche Veränderungen, um den Einlass des Regionalbüros besser kontrollieren zu können, ein Ausbau der Warnsysteme und die Installation von Alarmknöpfen in den Büros der Mitarbeiter.

Auch in Bielefeld komme es „sehr häufig“ zu Beleidigun-

gen, Bedrohungen werden gelegentlich erfasst, berichtet Sozialdezernent Ingo Nürnberger. In einzelnen Fällen wurden Mitarbeiter auch Opfer tätlicher Angriffe. Deshalb sei bei manchen Terminen ein Sicherheitsdienst anwesend, so Nürnberger. Aber: „Die Faktoren Mensch und Psyche können trotz aller Berufserfahrung nicht immer bis zum Ende durchgeplant werden.“

Eine Sprecherin des Kreises Gütersloh berichtet von einem gestiegenen Aggressionsniveau. Man wolle nach Stade das Sicherheitskonzept kritisch überprüfen. Ähnlich äußerte sich die Stadt Detmold. Das Paderborner Jugendamt ist bereits umzäunt und setzt auf Zugangskontrollen. „Ohne einen Termin sollte das Betreten des Verwaltungsgebäudes grundsätzlich nicht möglich sein“, sagt Sozialdezernentin Sandra Jürgehake. Sie habe die Mit-

arbeiter erneut sensibilisiert.

Doreen Siebernik, stellvertretende Vorsitzende der Bildungsgewerkschaft GEW, sprach nach der Tat von Stade von einem Dilemma. „Einerseits müssen Arbeitgeber ihrer Fürsorgepflicht nachkommen und das Leben der Angestellten schützen. Andererseits leben soziale Arbeit und Jugendhilfe von Vertrauen und Zugänglichkeit“, sagte sie. Sollten die Orte zu „Festungen“ mit Sicherheitsschleusen, mit bewachten Eingängen ausgebaut werden, könne dies die Hemmschwelle für Hilfesuchende vergrößern.

Der Deutsche Beamtenebund sprach sich hingegen deutlich für mehr Schutzmaßnahmen aus. „Wir dürfen uns niemals daran gewöhnen, dass Menschen, die anderen helfen, selbst zu Opfern von Gewalt werden“, sagte der niedersächsische Landesvorsitzende Alexander Zimbehl.

Bundesregierung übt Kritik an Unicredit

Berlin. Die Bundesregierung stellt sich gegen eine mögliche Übernahme der Commerzbank durch die italienische Unicredit. „Das aggressive und feindliche Vorgehen der Unicredit bleibt aus Sicht der Bundesregierung inakzeptabel“, sagte ein Sprecher des Finanzministeriums in Berlin. Die Bundesregierung werde weiter im Sinne der Beschäftigten der Commerzbank, des deutschen Mittelstands und des Finanzstandorts Frankfurt handeln. Der Bund, der die Commerzbank in der Finanzkrise mit Steuergeld gerettet hatte, hält noch 12 Prozent an dem Dax-Konzern und ist damit zweitgrößter Aktionär. „Der zuständige interministerielle Lenkungsausschuss der Bundesregierung hat das Angebot der Unicredit abgelehnt und die Anteile des Bundes an der Commerzbank nicht verkauft“, hieß es. „Die Bundesregierung sieht auch keinen Anlass, diese Position zu verändern.“ Es bleibe zudem Aufgabe der deutschen Finanzaufsicht BaFin und der Europäischen Zentralbank (EZB), weitere Schritte zu prüfen, so der Sprecher.

Wirtschaft

Trump: Ich denke, es ist vorbei

Nach der jüngsten Eskalation am Persischen Golf ist die Zukunft der Verhandlungen zwischen dem Iran und den USA ungewiss

Arne Immanuel Bänsch

Washington/Teheran. Nach der jüngsten Eskalation im Iran-Krieg ist die Waffenruhe aus Sicht von US-Präsident Donald Trump beendet. Er werde seine Unterhändler aber weiter mit dem Iran reden lassen, wenn diese es wünschen, sagte Trump am Rande des Nato-Gipfels in Ankara.

Trump war dort zunächst gefragt worden, ob die Waffenruhe beendet sei – und beim zweiten Nachhaken der Reporterin, ob die Waffenruhe und das Rahmenabkommen mit dem Iran nun Geschichte seien. Trump antwortete darauf: „Ich

denke, es ist vorbei. Ich will nichts mehr mit ihnen zu tun haben. Sie sind Abschaum.“ Er halte es für reine Zeitverschwendung, sich mit Vertretern des Irans abzugeben. „Das sind Lügner“, schimpfte Trump.

Auf die Frage, ob seine Aussagen nun bedeuteten, dass Gespräche mit dem Iran nicht wieder aufgenommen würden, sagte Trump: „Das ist mir egal. Sie können reden, aber ich glaube, sie verschwenden ihre Zeit.“

In Reaktion auf Attacken gegen Tanker in der Straße von Hormus hatte das US-Militär seit Mittwochnacht (Ortszeit) Dutzende Ziele im Iran ange-

griffen. Zudem setzen die USA Sanktionen auf iranisches Öl wieder in Kraft. Irans Streitkräfte beschossen daraufhin US-Ziele in den mit Washington verbündeten Golfstaaten Kuwait und Bahrain. Die Zukunft über weitere Verhandlungen bleibt nun unklar.

Das US-Militär bombardierte nach eigenen Angaben mehr als 80 Ziele im Iran, unter anderem Luftabwehrsysteme, Schiffsabwehrraketen sowie mehr als 60 Boote der Revolutionsgarden in oder nahe der Straße von Hormus. Iranische Medien berichteten von Explosionen an mehreren Provinzen an der Südküste.

Politik

Das große Wissensquiz im Juli

KENNEN SIE DIE ANTWORT?

Beantworten Sie unsere fünf Fragen und sichern Sie sich bis zu **1.900 €**.

Täglich fünf Geldpreise gewinnen!

Anzeige